

Krebsforschung in Salzburg gebündelt

Donnerstag
22. Februar 2018
13:18 Uhr



Artikel drucken

Der Cancer Cluster vereint die Forschung zu Krebs in Salzburg. Das führt zu einer geringeren Krebssterblichkeit im Bundesland.



Fritz Aberger (stv. Leiter Cancer Cluster Salzburg), Wilfried Haslauer (Landeshauptmann Salzburg), Richard Greil (Leiter Cancer Cluster Salzburg).

Wissenschaft treibt die gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Landes voran. Um Forschungsschwerpunkte und Kompetenzen in Salzburg besser sichtbar zu machen, hat sich das Bundesland in der Wissenschafts- und Innovationsstrategie 2025 auf einige Themen beschränkt, die weiterentwickelt werden sollen. Eines davon sind die Life Sciences (Pharma, Biotech und Medizintechnik). Alleine im Jahr 2017 hat das Land für deren Ausbau mehr als 4,5 Mio. Euro zugesagt. Zu den geförderten Projekten gehört die Weiterentwicklung des Cancer Cluster Salzburg. In dieser Forschungsgruppe arbeiten die Salzburger Landeskliniken (SALK), das Salzburg Cancer Research Institute (SCRI) und die Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) eng zusammen.

Das Land Salzburg unterstützt diese Kooperation seit den Anfängen maßgeblich: "Mit dem Cancer Cluster Salzburg unter der Leitung von Prof. Dr. Richard Greil haben wir vor Ort exzellente Krebsforschung", so Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer. "Damit konnten wir international sichtbare und herausragende Forschungsqualitäten erreichen und eine Verbesserung bei der Behandlung von Patienten mit der Diagnose Krebs erzielen."

Folgend unterstützt das Land den Aufbau eines "Smart Specialization Centers", das sich mit der personalisierten Behandlung von Krebs beschäftigt. Neben dem Cancer Cluster ist hier auch die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) mit an Bord. Der Aufbau dieses Centers - ein 5 Mio. Euro Projekt - wird vom Land mit 2,4 Mio. Euro für die nächsten drei Jahre unterstützt. Damit setzt sich das Bekenntnis zur Exzellenzforschung fort.

Krebs häufigste Todesursache bei unter 65-Jährigen

Das ITG - Innovationsservice für Salzburg begleitet diese Projektentwicklungen in seiner Funktion als Landes-Innovationsagentur. "Der Cancer Cluster Salzburg steht in seiner Gesamtheit für die Salzburger Innovationsmentalität: Wir sind zwar ein kleines Bundesland, nutzen aber in Kooperationen gemeinsame Stärken und die kurzen Abstimmungswege", sagt ITG-Geschäftsführer Walter Haas.

In der Bevölkerungsgruppe der unter 65-Jährigen ist Krebs, sogar vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die häufigste Todesursache in Europa. Der hohe medizinische Bedarf für bessere Therapeutika wird durch die Tatsache unterstrichen, dass sowohl die Anzahl der neuen Krebserkrankungen, als auch die Todesfälle besorgniserregend ansteigen. Allein im Jahr 2012 erhielten weltweit rund 14 Millionen Menschen die Diagnose Krebs. Mehr als 8 Millionen Menschen starben an den Folgen der Erkrankung. Bis zum Jahr 2030 rechnet man global mit einer jährlichen Krebsbelastung von voraussichtlich mehr als 21 Millionen Neuerkrankungen und 13 Millionen Todesfällen. "In Salzburg möchten wir die bestmögliche medizinische Versorgung bieten. Daher unterstützt das Land den Ausbau der Krebsforschung", so LH Dr. Haslauer.



Wolkige Aussicht: MillionenRegen
25 x 1 Million Euro extra am 23. Februar

Die Förderung der Wissenschaft und die Arbeit des Cancer Clusters Salzburg (CCS) macht sich im Bundesland bereits bemerkbar: In 10 Jahren wurden knapp 10 000 Patienten in fast 500 klinischen Studien behandelt. Das führte zu einer wesentlich niedrigeren Krebssterblichkeit gegenüber dem Bundesdurchschnitt. Insgesamt zählt Österreich zu den fünf Ländern Europas mit der höchsten Überlebensrate bei Tumorerkrankungen.

(SN)